



## SUCH A SURGE

Single-VÖ "Koma 2002": 04.02.02

Album-VÖ "10 Jahre": 25.02.02

Such A Surge waren immer schon für eine Überraschung gut. Mit jedem ihrer vier Alben wussten sie sich musikalisch geschickt neu zu positionieren, ohne dabei ihre eigene Handschrift zu verlieren, mit ihren Projekten sprengten die Musiker zudem regelmäßig jeden Rahmen. Ob HipHop oder Punkrock, Jazz oder Metal, Hardcore oder Schweinerock - im Sound-Universum von Such A Surge findet alles seinen Platz. Dass man dennoch nie den Eindruck gewinnt, hier würde sich eine Band dem jeweils letzten Trend anbiehern, liegt in erster Linie daran, dass man es hier mit fünf Individuen zu tun hat, die auf völlig verschiedene musikalische Einflüsse zurückgreifen und sich stets weiterentwickelt haben. Nicht zu unterschätzen ist in diesem Zusammenhang auch, dass die Band niemals die Zügel aus der Hand gegeben hat. Das Management wurde bereits früh in die Hände von Bassist Axel Horn gelegt, was nicht nur den Familiencharakter der Band unterstreicht, sondern ihr auch enorme Kontrollmöglichkeiten gibt, von denen andere Gruppen nur träumen können. Dass die Band deswegen als nicht gerade pflegeleicht gilt, darf man in diesem Kontext wohl eher als Kompliment begreifen... Insofern zeichnet sich schon relativ früh ab, dass man es bei Such A Surge keineswegs mit einer Eintagsfliege zu tun hat, denn noch bevor 1995 das Debütalbum "Under Pressure" erscheint, kann die Band bereits auf eine solide Fanbasis bauen. Mit nur einer einzigen EP im Gepäck ("Gegen den Strom", 1993) tourt die Band unermüdlich im Vorprogramm von Bands wie Dog Eat Dog oder Biohazard und begründet damit ihren Ruf als eine der mitreißendsten Livebands der Republik, die auch inhaltlich einiges zu bieten hat und selbst bei brisanten Themen nicht davor zurück schreckt, ihre eigene Meinung zu vertreten.

Als Drummer Daniel Laudan 1996 die Band verlässt, ist das Chance und Schock gleichermaßen. Antek, der als Ersatzmann ins Boot geholt wird und bis heute für Such A Surge trommelt, begleitet die Band bereits wenige Wochen nach Dienstantritt nach Malta, um das Zweitwerk "Agoraphobic Notes" einzuspielen. Das Album erweist sich als einigermaßen schwerer Brocken, ist Metal-lastiger und introvertierter, zäher und nachdenklicher, doch in gewisser Weise unerlässlich, um die lästige Klassifizierung als Crossover-Band abzuschütteln. Nach "Agoraphobic Notes" verlässt auch DJ Royal T die Band und sorgt damit für die bislang letzte Umbesetzung bei Such A Surge. Unterstützt wird die Gruppe seitdem von DJ Stylewarz, der als einer der flinksten Plattendreher des HipHop-Gewerbes gilt und nicht zuletzt bei Liveshows zu Höchstform aufläuft.

Ab 1997 wird die Such A Surge-Story dann etwas verzwickter, denn hier kommen erstmals Pain In The Ass ins Spiel. In exakt der gleichen Besetzung frönen die Musiker unter diesem Namen ihren alten Vorlieben für Metal und Hardcore, das dritte SAS-Album "Was Besonderes" (1998) gerät der Band dafür im Gegenzug fast schon poppig. Mit "Jetzt ist gut" gelingt ihnen dann auch erstmals der Sprung in die deutschen Singlecharts, zudem lädt Herbert Grönemeyer die Band ein, bei einigen seiner Stadion-Gigs als Vorband aufzutreten.

Im Sommer 1999 erscheint schließlich die "Tropfen"-EP, auf der sowohl Pain In The Ass als auch Originalton, das Soloprojekt von Rapper Oliver Schneider, mit jeweils einem Song vertreten sind. Mit dieser EP werden die Weichen für die nähere Zukunft gestellt, denn nach dem Release von "Der Surge Effekt" (2000) geht die Band zwar noch einmal ausgiebig auf Tour und spielt u.a. auf der Hauptbühne bei Rock am Ring/Rock im Park, mit einer Handvoll Konzerte im Dezember 2000 verabschieden sich Such A Surge aber vorläufig von ihren Fans, um sich 2001 ihren Projekten widmen zu können.

Den Auftakt macht bereits am Anfang des Jahres Gitarrist Dennis Graef, der unter dem Titel "Valentinswerder" ein swingendes Jazz-Album veröffentlicht, im Sommer folgt "sPain", das Debütalbum von Pain In The Ass, das zwar rotziger und straighter runtergeklotzt ist als die Surge-Songs, trotzdem aber auch einige ruhigere Passagen enthält. Antek erfüllt sich schließlich den Traum, mit dem schwedischen Produzenten Tomas Skogsberg (Backyard Babies, Entombed) das Debüt seiner Zweitband Revolver aufzunehmen, parallel dazu arbeitet Oliver Schneider am ersten Album von Originalton, das im Sommer 2002 erscheinen wird.

Im Oktober 2001 gehen schließlich auch Such A Surge wieder ins Studio, um die beiden neuen Songs "Keinen Schritt weiter" und "So wie ich das seh'" sowie eine gründlich überarbeitete Version von "Koma" für das vorliegende Jubiläumsalbum "Such A Surge: 10 Jahre" aufzunehmen.

Auf diesem Album wird sich die Band natürlich nicht ausruhen, sondern in den nächsten Monaten erneut Vollgas geben. Im kommenden Herbst kann man den regulären Nachfolger zu "Der Surge Effekt" erwarten, zudem wird man die Band in nächster Zeit auch wieder des öfteren live begutachten können. Überraschungen garantiert!

## **Discographie**

### **Such A Surge**

Under Pressure (1995)  
Agoraphobic Notes (1996)  
Was Besonderes (1998)  
Der Surge Effect (2000)  
Such A Surge: 10 Jahre (2002)

### **Pain In The Ass**

sPain (2001)

### **Revolver**

The Unholy Mother Of Fuck (2001)

### **Dennis Graef**

Valentinswerder (2001)

### **Originalton**

Album im Frühjahr 2002

## **Musiker**

### **Such A Surge**

Oliver Schneider (voc)  
Michel Begeame (voc)  
Dennis Graef (gtr)  
Axel Horn (bs)  
Carsten 'Antek' Rudo (dr)  
DJ Stylewarz  
bis "Under Pressure": Daniel Laudan (dr)  
bis "Agoraphobic Notes": DJ Royal T

### **Pain In The Ass**

Oliver Schneider (voc)  
Michel Begeame (voc)  
Dennis Graef (gtr)  
Axel Horn (bs)  
Carsten 'Antek' Rudo (dr)

### **Revolver**

Jens C. Mortensen (voc)  
Lutz Buch (gtr, voc)  
Henrik Schwaninger (bs)  
Carsten 'Antek' Rudo (dr)

### **Dennis Graef**

Dennis Graef (gtr) mit diversen befreundeten Musikern, u.a. Holger Stonjek (bs), Eddie Filipp (dr), Britta Rex (voc), Oliver Schneider (voc), Michel Begeame (voc), Max Schroeder (voc) und Nina Karmann (voc, gtr)

### **Originalton**

Oliver Schneider mit verschiedenen Gastmusikern